

[WLG]

WIENER LINGUISTISCHE GAZETTE

Einleitung

Sonderdruck aus: *Wiener Linguistische Gazette* (WLG) 97 (2024): vii–x

Themenheft *Reden · Schreiben · Handeln. Festschrift für Helmut Gruber*
Hg. v. Martin Reisigl, Jürgen Spitzmüller, Florian Grosser, Jonas
Hassemer, Carina Lozo und Vinicio Ntouvli

Universität Wien · Institut für Sprachwissenschaft · 2024

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Universität Wien, Institut für Sprachwissenschaft
Sensengasse 3a
1090 Wien
Österreich

Redaktion: Florian Grosser, Jonas Hassemer & Carina Lozo

Redaktioneller Beirat: Markus Pöchtrager & Stefan Schumacher

Kontakt: wlg@univie.ac.at

Homepage: <http://wlg.univie.ac.at>

ISSN: 2224-1876

NBN: BL078,1063

Die *Wiener Linguistische Gazette* erscheint in loser Folge im Open-Access-Format.
Alle Ausgaben ab Nr. 72 (2005) sind online verfügbar.



Dieses Werk unterliegt der Creative-Commons-Lizenz CC BY-NC-ND 4.0
(Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen)

Einleitung

Wiener Linguistische Gazette (WLG)
Institut für Sprachwissenschaft
Universität Wien
Ausgabe 97 (2024): vii–x

Zweifellos ist die Pensionierung des Kollegen, den wir mit dieser Festschrift ehren, hochverdient, doch manche Kolleg:innen lässt man halt nur sehr ungern ziehen. Helmut Gruber ist einer der Menschen, die man sich vom Institut für Sprachwissenschaft der Universität Wien nicht wegdenken kann, weil sie gefühlt ›immer schon da‹ waren. Natürlich stimmt das nicht ganz, aber es kommt der Wirklichkeit doch sehr nahe. Denn das Institut für Sprachwissenschaft wurde in den frühen 1970er-Jahren gegründet und Helmut Gruber war in verschiedenen Rollen seit den 1980er-Jahren mit dabei: zuerst als Student, der 1988 sein Studium der Angewandten Sprachwissenschaft als Magister Artium abgeschlossen hatte (zwei Jahre zuvor allerdings schon in seinem zweiten Fach Psychologie promoviert wurde), schon seit 1987 dann auch als Universitätsassistent und Universitätsdozent, im Anschluss an die Habilitation (1995) außerordentlicher Professor (seit 1997) und zuletzt (seit 2019 und bis zur Pensionierung ab Oktober 2024) als Universitätsprofessor. Die vielen institutionellen Rollen, die er dabei durchlaufen hat, wollen wir hier gar nicht alle nennen. Aber man kann sagen: Helmut Gruber hat die Institution durchdrungen wie kaum ein anderer.

Dabei war und ist Helmut Gruber immer ein Angewandter Sprachwissenschaftler mit Leib und Seele. Man kann ihn in verschiedenen Phasen seiner Karriere mit vielen Themengebieten dieses breiten Fachbereichs in

Verbindung bringen – Gebieten, die er durch seine Arbeit stets aktiv mitgeprägt hat: mit der Kritischen Diskursanalyse, mit der Politolinguistik, mit der Medienlinguistik, mit der systemisch-funktionalen Linguistik und Soziosemiotik, mit der Erforschung akademischen Schreibens, mit der linguistischen Konfliktforschung. Vor allem aber steht er in enger Verbindung mit einer Form der linguistischen Pragmatik, die Sprache und Kommunikation als diskursiv und gesellschaftlich gerahmte und die Gesellschaft mitkonstituierende Form des Handelns begreift. Institutionalisiert ist dieses Verständnis von Pragmatik in der *International Pragmatics Association* (IPrA), der Helmut Gruber von Anfang an eng verbunden war – »meine Familie«, wie er selbst es gerne ausdrückt –, zuletzt und bis heute als verantwortlicher Herausgeber der verbandseigenen Zeitschrift *Pragmatics*.

Reden und *Schreiben* als Formen des *Handels* bilden daher auch die thematische Klammer dieser Festschrift, die übrigens als Sonderheft jener Zeitschrift erscheint, in der Helmut Grubers erste wissenschaftliche Publikation zu finden ist.¹ Weitere sechs Aufsätze in und ein ganzes Beiheft der WL^G² sollten folgen. Wir ehren Helmut Gruber also bewusst in dem Rahmen, in dem seine beeindruckende akademische Karriere begonnen hat und in der man jedenfalls über die frühen Jahre (bis 2003) hinweg die thematische Bandbreite seiner Arbeiten sehr schön abgebildet sieht.

Auch die Beiträge, die in diesem Heft versammelt sind, spiegeln diese Bandbreite sowie auch das breite internationale Netzwerk, dessen aktiver Teil Helmut Gruber ist. Beiträger:innen zu finden war uns ein Leichtes, ja, wir mussten, um die Festschrift in einem fassbaren und machbaren Rahmen zu halten, im großen Kreis derer, die mit Helmut Gruber wissenschaftlich verbunden sind, eine Auswahl treffen, die die vielen Facetten und Arenen seines Wirkens möglichst gut abbildet. Und

1 Helmut Gruber, Erwin Huijceck & Lina Schicho. 1983. Konfliktaustragung und Konfliktstrategien in einer Fernsehdiskussion. *Wiener Linguistische Gazette* 31/32, 121–146.

2 Helmut Gruber & Ruth Wodak. 1992. *Ein Fall für den Staatsanwalt? Diskursanalyse der Kronenzeitungsberichterstattung zu Neonazismus und Verbotsgesetznovelle in Österreich*. *Wiener Linguistische Gazette*, Beiheft 11.

obwohl der Zeitrahmen, den wir den Beiträger:innen am Ende anbieten konnten, alles andere als komfortabel war, war die Resonanz überwältigend. Für Helmut Gruber, so haben wir wieder einmal erfahren, schreibt jede:r gerne etwas (»für Helmut immer!«) – entsprechend freuen wir uns, mit diesem Heft auch ein breites Spektrum pragmlinguistischer Forschung vorlegen zu können, so wie es dem Geehrten auch gebührt.

Das Heft umfasst insgesamt 21 Beiträge, die wir in fünf Teile entlang der thematischen Dimensionierung *Reden · Schreiben · Handeln* gruppiert haben. Wir beginnen mit einer Reihe von Beiträgen, die das Forschungsfeld Helmut Grubers aus einer reflexiven Perspektive, sein Wirken in verschiedenen Rollen und Persönliches in den Mittelpunkt stellen (*I. Dramatis Personae*). Es folgt eine Reihe von Beiträgen, die man im Bereich der Politolinguistik, der kritischen Diskursanalyse und der Konfliktforschung verorten kann (*II. Diskurs – Identität und Konflikt*). Die Beiträge im dritten Teil widmen sich diskurs- und metapragmatischen Aspekten und diskutieren Musterhaftigkeit, Generizität, Kontextualisierung und Reflexivität in verschiedenen Zusammenhängen (*III. Genre – Kontext und Reflexivität*). Im vierten Teil (*Reden und Schreiben – Lehren und Lernen*) versammeln wir Beiträge, die kommunikative Praktiken im schulischen und akademischen Kontext in den Fokus rücken. Der kurze fünfte und letzte Teil öffnet den Blick in die Zukunft, die wir uns bei Helmut Gruber mit Tom Petty als *great wide open* vorstellen. Auch wenn das Lied der *Heartbreakers* nicht in jeder Hinsicht zu Helmut's Biographie passt (Helmut hat im Lauf seines akademischen Lebens gegen so einiges rebelliert, aber nie war er ein *rebel without a clue* wie der arme Eddie in Tom Pettys Song), so wünschen wir im doch von Herzen vor allem dies: *The sky [shall be] the limit [...] – The future [shall be] wide open!*

Wir hoffen und wissen, dass diese Zukunft natürlich nicht nur aus Angewandter Sprachwissenschaft besteht, wären aber doch froh, wenn wir Angewandten nicht ganz in Vergessenheit geraten würden. Unter dieser Prämisse, lieber Helmut, lassen wir dich dann doch – ehrlich! – gerne ziehen.

Wir schließen mit dem Dank an alle, die am Zustandekommen dieser Festschrift beteiligt waren, dem Institut für Sprachwissenschaft der Universität Wien, natürlich den Beiträger:innen nicht zuletzt für ihre

speditive und zuverlässige Mitarbeit unter wie gesagt nicht ganz komfortablen Rahmenbedingungen sowie namentlich Rudi de Cillia, der diese Festschrift maßgeblich mit initiiert und im Hintergrund stetig und mit wertvollen Ratschlägen begleitet hat.

Wien 9., Sensengasse 3a, im Oktober 2024

Die Herausgeber:innen